

Letzlingen wird im Radio zur Stadt

Herbstspiele von Radio SAW auf dem Marktplatz / 332 Euro für die Jugendabteilung des FSV Heide

Von Stefan Schmidt

LETZLINGEN. Es ging um Geld. Geld für den örtlichen Fußballverein, den FSV Heide Letzlingen. Radio SAW war am Mittwochabend auf dem Letzlinger Marktplatz vor Ort. Mit den Herbstspielen. Am Ende kamen stolze 332 Euro für die FSV-Jugendabteilung zusammen.

Der Blick von Regina Lessing hellte sich urplötzlich auf. Ein Quarkbällchen in der Hand, huschte ein Strahlen über ihr Gesicht. Soeben hatte Moderator Holger Tapper den Initiator

des Aufenthalts des Radiosenders auf dem Letzlinger Marktplatz am Mikrofon, nämlich Steffen Rademacher. „Ihm ist es zu verdanken, dass wir heute in Eurer Stadt sein dürfen“, rief Tapper über den Marktplatz. Stadt Letzlingen? „Ich finde Radio SAW gut!“, lachte die Bürgermeisterin angesichts dieser unfreiwilligen Aufwertung ihres Ortes schelmisch.

Holger Tapper, Ted Stanetzky und Nadine Rathke, die drei Moderatoren des Radiosenders, plauderten am Mittwochabend zwei Stunden lang

live aus Letzlingen. Möglich gemacht hatte dies Steffen Rademacher mit einem Anruf beim Sender. Denn Radio SAW tourt derzeit mit den Herbstspielen durch die Region, war tags zuvor in Ballenstedt im Bördekreis. Und davor in Hundisburg. In Letzlingen gab es kostenlos Bockwürste und Quarkbällchen für die Besucher, dazu Getränke für je einen Euro. Der Erlös kommt dem FSV Heide Letzlingen zugute. Jenem Verein also, der die Radioteute überhaupt erst in das Heidedorf geholt hat. Mehrere hundert

Neugierige versammelten sich während der Übertragung auf dem Marktplatz. Und erlebten Spiele wie das Torwand-Ballwerfen, den Lang-Ski-Lauf und das Radeln auf dem Fahrrad-Ergometer. Uwe Pape, der Vorsitzende des FSV Heide, will die 332 Euro, die zusammen kamen, für die Weihnachtsfeier der Fußball-Jugend ausgeben. Für einen solchen guten Zweck lässt man sich auch gerne mal durch den Kakao ziehen. „Hier ist Euer Christoph Daum“, scherzte Tapper und interviewte den Fußballchef.

Übrigens: Die Moderatoren sagten brav „Letzlingen.“ Mit kurzem e. Und nicht „Leeetzlingen“, was die Letzlinger gar nicht gerne hören. „Das habe ich ihnen vorher eingeeimpft“, erklärte die Bürgermeisterin. Mit dem Hinweis, es heiße ja auch nicht „Maaagdeburg.“ Das leuchtete den Moderatoren ein. Sie hielten sich an die korrekte Sprechweise. Nicht immer. Aber immer öfter. Und wenn man Letzlingen in einer Live-Sendung sogar als Stadt bezeichnet, dann darf man sich auf dem Marktplatz ohnehin fast alles erlauben.